



Hennis hamsterstarke Hamburgrallye

– Von Hamburg in die weite Welt (Rotherbaum)



Die Grindelhochhäuser

Hast du vielleicht schon einmal das Wort *Wolkenkratzer* gehört? So werden Hochhäuser manchmal genannt, weil sie so weit in den Himmel reichen, dass es aussieht, als würden sie an den Wolken „kratzen“. Vielleicht fragst du dich jetzt, was an Hochhäusern so besonders sein soll. Heute gibt es sie ja in jeder größeren Stadt. Früher aber konnten die Menschen keine so großen Häuser bauen. Als dann vor etwa 60 Jahren die Grindelhochhäuser gebaut wurden, waren sie die ersten Hochhäuser in Deutschland, in denen Menschen auch wohnen konnten. Deswegen waren sie so eine Attraktion, dass Touristen extra nach Hamburg kamen, um sich diese hohen Häuser anzugucken und Postkarten von ihnen an Freunde und Familie zu schicken.

Beim Aufräumen hat Henni eine solche Postkarte gefunden. Neugierig wie er ist, hat er direkt einen Ausflug zu den Grindelhochhäusern gemacht. Auf den Grünflächen zwischen den hohen Mauern hat er dabei einen Esel mit Reiter und eine Gruppe Schwäne entdeckt. Kannst du sie auch finden?

Kleine Orientierungshilfe: Das Gelände der Grindelhochhäuser wird im Norden von der Oberstraße, im Süden von der Hallerstraße, im Westen vom Grindelberg und im Osten von der Brahmallee begrenzt.



Henni liebt (fast) alles, was süß ist, und findet, zu jeden Schulferien gehört mindestens eine riesengroße Kugel Eis. Deswegen möchte er die Schwäne und den Reiter genau damit überraschen. Hilf Henni bei seiner Überraschung: Male oder bastele ein Eis, das du mit zu den Grindelhochhäusern nimmst.

Du kannst auch dieses Eis ausmalen und verzieren:



Buchtipps für alle, die jetzt tiefer in die Welt der Architektur eintauchen möchten:
Aleksandra Mizielinska & Daniel Mizielinski, *Treppe, Fenster, Klo. Die ungewöhnlichsten Häuser der Welt*, Moritz Verlag 2019



Rutschbahn

Henni lebt schon fast sein ganzes Leben lang in Hamburg und kennt die Stadt wie seine Westentasche. Trotzdem findet er immer wieder neue spannende, wunderliche, geheimnisvolle oder witzige Orte. Zum Beispiel die Rutschbahn im Grindelviertel. Leider ist diese Straße keine richtige Rutsche. Aber vor ungefähr 200 Jahren gab es dort ein Ausflugslokal mit dem Namen „Auf dem Grindel“ und der Wirt dieses Lokals hatte im Garten eine Rutsche für seine Gäste aufgestellt. Das war etwas so Besonderes, dass die Straße, an der das Ausflugslokal lag, Rutschbahn genannt wurde.

Allen, die jetzt die Rutschbahn einmal ausprobieren wollen, müssen wir leider sagen, dass es sie nicht mehr gibt. Oder um es mit den Worten des NEINhorns auszudrücken: „NEIN!“

Nein ist das Lieblingswort des NEINhorns, das eigentlich aus dem Herzwald kommt. Dort ist es ihm aber zu rosa und zu rot und überhaupt viel zu nett. Deswegen hat das NEINhorn ein Büro in Hamburg auf der Rutschbahn. Dort arbeitet es zusammen mit Hennis Freundin Hähmster.

Hähmster fragt Henni immer Löcher in den Bauch. Sie wohnt noch nicht so lange in Hamburg und kennt sich daher nicht so gut aus. Zum Glück ist sie mit einem echten Hamburgexperten befreundet, der all ihre Fragen gerne beantwortet.

Als Dank für all die spannenden Gespräche über die Hansestadt möchte sie Henni zu seinem Geburtstag im November unbedingt ein Hamburg-Gedicht schreiben. Bisher hat sie aber nur zwei Zeilen:

*Graue Wolken, Regen, Wind
Bunte Lichter, Dom beginnt.*

.....



Hilf Hähmster, ein Gedicht für Henni zu schreiben, indem auch du zwei (oder mehrere) sich reimende Zeilen über Hamburg dichtest. Du kannst über deine Familie, das beste Fischbrötchen oder das leckerste Eis schreiben – Hauptsache, es ist etwas, das du mit Hamburg verbindest.

Aus allen eingesandten Zeilen entsteht dann ein langes Hamburggedicht für Henni. Ein tolles Geburtstagsgeschenk, oder?

Buchtipp für alle fantasievollen Dichter*innen und begeisterte Nein-Sager*innen:
Marc-Uwe Kling & Astrid Henn (Ill.): *Das NEINhorn*, Carlsen 2019



MARKK

Nur ein paar Minuten Fußweg von der Rutschbahn entfernt liegt das *Museum am Rothenbaum – Kulturen und Künste der Welt* (kurz: MARKK). Hier kannst du ganz viel darüber lernen, wie Menschen in anderen Teilen der Welt leben und gelebt haben – zum Beispiel welche Feste sie feiern, was sie essen oder was in ihrem Leben wichtig war und ist.

Um ein ganz besonderes Ausstellungsstück ansehen zu können, musst du nicht einmal ins Museum hineingehen. Denn vor dem MARKK steht ein rund 12 Meter hoher Totempfahl.

Ein Totempfahl ist eine aus einem großen Baustamm geschnitzte und manchmal auch bemalte Skulptur, die vor allem bei den amerikanischen Ureinwohnern aus Nordwestamerika verbreitet war. Auf den meisten Totempfählen sind Tiere zu sehen, die eine bestimmte Bedeutung haben. Wenn man die Tiere von unten nach oben „liest“ ergibt sich daraus eine Geschichte, die aber nur die Menschen kennen, denen der Pfahl gehört. Sozusagen eine Geheimbotschaft.

 Wenn du einen Totempfahl für dich und deine Familie schnitzen könntest, welche Tiere wären darauf zu sehen?

 Wenn du möchtest, kannst du deinen Familien-Totempfahl auch malen (auf der rechten Seite ist noch Platz ;-).

Buchtipps für alle, die nun mehr über andere Kulturen erfahren wollen:

Tobias Krejtschi, *Wie der Kiwi seine Flügel verlor*, Peter Hammer Verlag 2010

Jason A. Roberts & Julie Flett (Ill.), *Als wir alleine waren*, Little Tiger Books 2020



Yu Garden

Die Ferien sind für einige Menschen die Zeit, in der sie ganz weit weg reisen und sich ferne Länder ansehen. In diesem Jahr aber ist alles anders und viele Menschen müssen selbst in den Ferien zu Hause bleiben. Wie gut, dass Henni weiß, wo man in Hamburg ferne Länder bereisen kann, ohne dafür in ein Flugzeug steigen zu müssen

Nur ein kleines Stück vom Museum entfernt kannst du in Yu Garden ein kleines Stück China entdecken. Es besteht aus einem chinesischen Teehaus und einem traditionellen Garten. Beides wurde nach dem Vorbild des Yu-Gartens in Shanghai erbaut.

Das Eingangstor wird von zwei großen steinernen Löwen bewacht, die den Garten und die Menschen darin vor bösen Geistern beschützen sollen. Damit sie mit dieser Aufgabe aber nicht alleine sind, gibt es im Garten auch kleine Löwen aus Stein.



Halte Ausschau nach den kleinen Löwen und zähle sie.
Wie viele kleine Löwen hast du gezählt?

Buchtipp für alle, die mehr über das historische China lernen wollen:
Yi Meng Wu, *Yaotaos Zeichen*. Kunstanstifter 2017

Orpheus und Eurydike im Alsterpark

Von China aus nimmt Henni dich jetzt mit nach Griechenland. Naja, zumindest fast. Im Alsterpark an der Außenalster – zwischen Milchstraße und Alte Rabenstraße – gibt es nämlich ein berühmtes Liebespaar aus der griechischen Mythologie zu sehen: Orpheus und Eurydike.

Orpheus konnte so gut singen, dass selbst die Tiere ihm zugehört haben. Als seine Frau Eurydike zu früh starb, versuchte Orpheus den Gott Hades mit seinem Gesang dazu zu bringen, sie wieder zum Leben zu erwecken. Leider ging das schief und Orpheus musste ohne Eurydike nach Hause zurückkehren.

Henni ist immer ganz traurig, wenn er diese Geschichte liest. Aber dann denkt er daran, dass Orpheus und Eurydike ja jetzt wieder zusammen sind und nebeneinander an der Alster stehen.

Aber auch dazu gibt es eine abenteuerliche Geschichte. Denn vor fast 10 Jahren wurde Eurydike gestohlen – und Orpheus war wieder alleine. Bis heute weiß niemand, wer sie mitgenommen hat oder wie. Denn die Skulptur wiegt 100 Kilogramm! Zum Glück gab es eine zweite Skulptur von Eurydike, so dass im Sommer 2012 Orpheus seine Eurydike erneut zurückbekam.



Aus Freude darüber, dass Orpheus und Eurydike nun endlich zusammen sein können, schmücken einige Menschen sie manchmal mit Blumen. Hilf ihnen dabei und male oder bastele einen Blumenstrauß oder eine einzelne Blume.

Buchtipp für alle, die auf verschlungenen Pfaden das antike Griechenland entdecken möchten: Jan Bajtlik, *Ariadnes Faden. Götter Sagen Labyrinth*. Moritz Verlag 2019 / Rick Riordan, *Percy Jackson*, Carlsen 2006 - 2013